

## Karfreitag

[Wer ein Kreuz zu Hause, kann dies zu Beginn vor sich aufstellen]

### **Einstimmung**

Am Karfreitag gedenken wir des Kreuzestodes. Welchen schweren Weg die Liebe Gottes für uns gegangen ist.

### **Gebet**

Herr, unser Gott, hättest du uns auch verlassen? Könnten wir zu dir stehen? Auch in deinem Leiden.

Warum macht das Kreuz noch heute Menschen Angst?

Sind es wir, die heute noch weglafen oder verleugnen?

Sind wir es, die deine Liebe immer noch nicht verstehen können?

Sind wir es, denen Angst mehr wert ist als Glaube?

Ich spüre mein Versagen und komme zu dir und rufe:

Herr erhöre uns und erbarme dich unser

[Gebet mit den Worten des **22 Psalms**, EG 709]

Herr, sei nicht ferne

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Wir wenden uns dir zu mit dem Gebet, dass dein Sohn uns gelehrt hat:

**Vater unser...**

Wir werden still vor deinem Kreuz: - Stille -

Heiliger Gott. Erschrocken blicken wir auf zum Kreuz, aber wir wagen darauf zu vertrauen, dass Jesu Tod uns die Versöhnung bringt. Lass sein Sterben uns zum Heil und seine Gerechtigkeit uns zur Gnade werden, damit wir Frieden finden, um seiner Liebe willen; unser verkehrtes Leben lassen und ihm zum neuen Leben folgen, Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen.

**Lesung:** 52,13 – 53,12

### **Gedanken zum Karfreitag**

diese Worte von dem Propheten sind keine schöne Beschreibung. Schnell sind die Verbindungen von diesem leidenden Knecht zu Jesus am Kreuz da. Auch wenn dieser Jesajatext lange vor Jesus geschrieben wurde und wir nicht wissen was er vor Augen hatte. In die Szene direkt vor dem Kreuz werden wir auch so mit hinein gezogen:

Mit Hohn und Spott standen Sie da unter dem Kreuz und rufen: „Bist du der Christus, so steige doch herab vom Kreuz.“ Ein hinterhältiger Satz. Aber er trifft doch ins Schwarze.

Jetzt ist Karfreitag. Die Stunde der Wahrheit. Jetzt entscheidet es sich: Sieg oder Niederlage. Jetzt kann Gott es allen zeigen. Herabsteigen vom Kreuz und beweisen, wer die Macht hat. Oder sang- und klanglos sterben.

Ich stelle mir das vor, wenn ich dabei stehen würde. Da unterm Kreuz. Auch ohne Hohn und Spott kann der Gedanke ja da sein: Wenn du der Christus, der Sohn vom allmächtigen Gott bist, dann steige doch herab vom Kreuz.

Wie wäre das wohl? Wenn er jetzt die Nägel aus dem Holz reißt und souverän herabsteigt. Sich die Dornenkrone vom Kopf nimmt und einfach zu Boden fallen lässt. Dann aufrecht durch die Menge geht mit ruhigem Schritt.

Dann die vielen entsetzten Gesichter und ungläubiges Staunen. Und auch die, die ihre Faust in die Handkuhle hauen und sagen: „Wir habens doch gewusst.“

Das stelle ich mir vor. Aber lasse den Gedanken auch schnell wieder fallen. Denn unsre Geschichte geht anders. Er ist nicht herabgestiegen vom Kreuz an diesem Freitag. Nein, er ist da gestorben. Vor den Augen der Menschen.

Sieg oder Niederlage?

Die vergangenen 12 Monate waren von dieser Frage auch oft bestimmt. Besiegen wir als Gemeinschaft das Virus endlich oder erleiden wir immer neue Niederlagen? Gesellschaftlich, wirtschaftlich, sozial.

Die Einschätzung um diese Frage zu beantworten, drückt sich dabei in Zahlen aus, in Inzidenzen, im R Wert, in der Zahl der Geimpften, vor allem aber an der Zahl derer, die gestorben sind oder gerade um ihr Leben kämpfen. Sieg oder Niederlage?

Und dazwischen ist immer viel zu regeln, zu klären. Was darf öffnen, was soll lieber schließen? Wer ist wichtig, und wer nicht so sehr?

Gerungen und gestritten wird auf allen Ebenen. Und es wird gestritten, weil eben vielen verschiedenen Menschen viele verschiedene Dinge wichtig sind.

Ich glaube, das letzte Jahr - vom letzten Karfreitag zu diesem - es war für viele Menschen ein schweres Jahr. Corona und alles, was damit einhergeht. Und daneben all die Weltsorgen, die durch Corona im Augenblick so wenig Beachtung finden.

Auch sie sind ja immer noch da. Ein schweres Jahr. Gesamtgesellschaftlich, wirtschaftlich, und für manche auch persönlich. Es gab Rückschläge und Umwälzungen. Schwere Entscheidungen und auch Überforderung und Ohnmacht. Natürlich auch gute Momente, Raum für neue Ideen. Genauso aber auch Entkräftigung auf der Langstrecke. Und eine Sehnsucht nach dem, was man ganz gut „normal“ nennen kann. Normaler Alltag, mit Freiheiten bei den Kontakten und der Bewegung.

Ein Zeichen für dieses Jahr ist für mich unsere Osterkerze. 62 Zentimeter ist sie noch hoch. Dabei ist heute ihr letzter Tag. Sie sollte eigentlich viel weiter runter gebrannt sein. Viel mehr von ihrem Licht abgegeben haben. Aber sie hat noch 62 Zentimeter „Lichtlänge“. Die zeigen, wieviele Gottesdienste wir nicht gefeiert haben dieses Jahr. (Oder nur in kurzer Form, mit weniger Licht) Wie oft wir nicht so zusammen kommen konnten, wie wir gerne wollten in diesem Jahr. Wie oft das Licht gefehlt hat.

„Bist du der Christus, so steige doch herab vom Kreuz.“ Mit Hohn und Spott stehen Sie unter dem Kreuz und rufen das. Jetzt ist Karfreitag. Jetzt ist die Stunde der Wahrheit. Jetzt kann Gott es allen zeigen.

Und er tut es. Er bleibt am Kreuz. Und ich glaube, dass ist für uns passiert. Denn was sollen wir mit einem Gott, der aussteigen kann, wann es ihm passt, wenn wir es doch nicht können.

Dieser Karfreitag. Er ist für mich Gottes Antwort auf Jahre "wie diese". Auf die Umstände, auf unsere Versuche und unser Schlingern. Und auf 62 Zentimeter unbeleuchtete Welt.

Gott bleibt. Er beugt sich - wie wir - den nicht zu ändernden Umständen. Er ist nicht herabgestiegen vom Kreuz.

Amen

### **Gebet zum Abschluss**

Herr Jesus Christus,

du kennst das menschliche Leben mit seinen Höhen und Tiefen, mit seiner Schönheit und Größe,

mit seinen Gefährdungen und Belastungen.

Du bist deinen Weg in Treue zu dir selbst gegangen.

Hilf uns auf unserem Weg, wenn uns das Leben etwas abverlangt.

Du bist es, der uns auch in tiefer Not nahe ist.

Du bist es, der uns dann nach oben ziehen kann,

denn du bist erhöht worden und sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.

Schenke uns Kraft, dir zu vertrauen.

Amen

### **Segen** (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Löschen der Kerze*